



Lies mit mir!

Sandra Binder • Tanja Husmann (Illustr.)

Ein Kätzchen sorgt für Wirbel



Lesehilfe

In diesem Buch gibt es Wörter, die nicht leicht zu lesen sind. Sie gehören zu unserer Katzengeschichte dazu. Das sind sie:

Erwachsene..... lies: ERWAKSENE

Psalm PSALM

Maunzen..... MAUNZEN

Baby lies: BEBI

Kätzchen KÄTZ – CHEN

Sakristei..... SAKRISTEI

Milchtritt..... MILCH – TRITT

Beobachten BEOBACHTEN

Kindergottesdienst..... KINDER – GOTTES – DIENST

Matthäus..... lies: MATTÄ – US

Küsterin KÜSTERIN

Vorraum VOR – RAUM

Chor..... lies: KOR

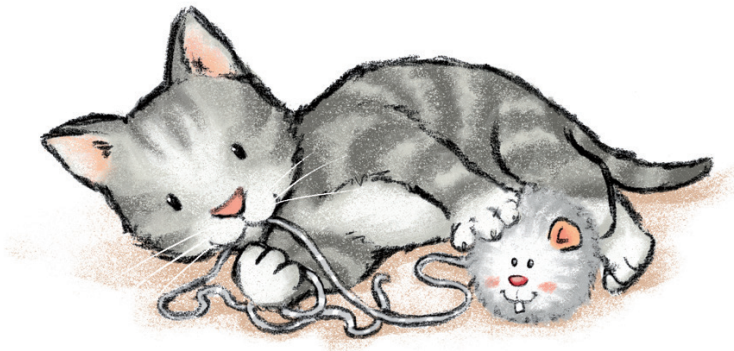
Evangelisten..... lies: EWANGGELISTEN

Inhalt

1. Marias größter Wunsch	9
2. In der Kirche	17
3. Die Kirchenkatzen	23
4. Die Katzen ziehen um	31
5. Kleine Katzen werden groß	38
6. Namen finden	46
7. Eine Katze für Marie?	52
8. Auf der Suche nach Janna	57
9. Der erste Besuch beim Tierarzt	64
10. Janna im neuen Zuhause	70

Was ist das denn?

Wichtige Begriffe in der Kirche	76
---------------------------------------	----





1. Maries größter Wunsch

Marie wünscht sich eine Katze. Ganz, ganz doll. Es ist ihr größter Wunsch. Doch ihre Eltern seufzen immer nur, wenn Marie fragt.

„Du bist noch zu klein“, sagt ihre Mutter, „du kannst dich noch nicht um ein Tier kümmern.“

„Und außerdem ist eine Katze teuer“, ergänzt ihr Vater.

„Stimmt alles nicht!“, widerspricht Marie. „Ben ist so alt wie ich und er hat eine Katze.“



Er füttert sie immer. Ich helfe ihm.

Und teuer ist eine Katze auch nicht. Ben hat seine ganz umsonst bekommen. Da war eine Anzeige in der Zeitung und er hat Mimi einfach abgeholt.“

Ben ist Maries Freund. Er wohnt mit seinen Eltern im Pfarrhaus neben der Kirche. Sein Vater ist der Pfarrer. Auch Ben liebt Katzen sehr, besonders seine Katze Mimi.

Mimi ist eine wunderschöne Katze, findet Marie. Sie ist grau getigert. Nur am Bauch, an den Pfoten und im Gesicht ist sie weiß. Und sie hat große, gelbe Augen.



Marie mag Mimi sehr.
Sie hilft Ben oft,
Mimi zu versorgen.

Sie weiß, dass Mimi zweimal am Tag einen Napf voll Futter braucht. Sie trinkt nur Wasser, keine Milch. Jeden Tag muss Ben das Katzenklo sauber machen. Marie weiß, was eine Katze braucht. Aber Maries Eltern sehen das anders. Sie glauben nicht, dass sie das alleine schafft. Es bleibt Marie nichts anderes übrig, als oft zu Ben zu gehen. Mimi liebt es, wenn Ben und Marie sie streicheln. Sie ist sehr verschmust. Wenn Ben nicht da ist, geht Marie in die leere Kirche. Dort findet sie Mimi oft. Sie setzt sich in

eine Bank und Mimi springt auf ihren Schoß. Dann rollt sie sich zusammen und schnurrt. Die Küsterin Frau Eichler findet das gar nicht gut. Sie mag es nicht, dass Mimi in der Kirche ist. Aber Mimi kennt einen geheimen Weg in die Kirche. Sie ist oft dort, auch wenn die Tür geschlossen



ist. Keiner weiß, wie sie das macht. Oder warum sie die Kirche so liebt. Ben sagt, dass sie gerne Kirchenmäuse jagt. Marie lacht dann immer. Denn in der Kirche gibt es keine Mäuse. Nur Spinnen. Aber nicht immer ist Mimi zu finden. Sie ist eine Freigängerin. Das bedeutet, dass sie nach draußen darf, wann immer sie will. Das bedeutet auch, dass sie manchmal stundenlang nicht zu Hause ist.

„Wo geht Mimi dann hin?“, fragt Marie Ben.

„Keine Ahnung“, antwortet Ben. „Es könnte sein, dass sie Mäuse jagt oder andere Katzen besucht. Sie kommt auf jeden Fall immer nach Hause, wenn es Zeit ist für ihr Futter. Manchmal höre ich nachts, wie sich Katzen draußen im Hof streiten. Ob sie da dabei ist?“

Manchmal geht Marie mit ihrer Freundin Mia zu Ben.



Marie und Mia kennen sich schon sehr lange.